

In Hirschau an der Kreuzung zwischen Weinbergweg und Spitzbergstraße wurden Hainbuchen gefällt, klagte Helga von Kapff am 12. März in einem Leserbrief.

Mit Trauerrand

Ich wohnte Mitte der 80er Jahre in Hirschau. Als man dort am Spitzberg auf halber Höhe eine von einer kleinen Wiese umgebene Baumgruppe abholzte, entstand mein mit Trauerrand umgebenes Gedicht:

*Die Bäume,
die unsre Liebesgrotte
und den Blick vom Spitzberg
oberhalb der Hirschauer
Weingärten
ins weite Neckartal umrandeten,
diese herrlichen jungen Kiefern,
wurden umgelegt.
Einst Zeuge unserer Zärtlichkeiten
bedecken sie nun als
Leichen die Stätte unserer Liebe.
Wir trauern*

Aus Kreisen des Ortschaftsrats hörte ich: Mit der Abholzung wolle man Erdrutsche wie den in Mössingen verhindern. Ich bin ja Poet und kein Biologie oder Geologe, nicht einmal Naturschützer. Aber damals kannte ich einen Herrn Baum; der versicherte mir: Das Gegenteil ist der Fall. Er war allerdings Partei. Im Revers trug er eine Plakette mit der doppeldeutigen Aufschrift: „Baum ab? Nein danke.“

Dem Leserbrief von Frau von Kapff entnehme ich, dass in Hirschau immer noch die alten Holzfäller-Freunde herrschen.

Gerd Simon, Nehren